

Name: .....

## Übungsklausur ERWARTUNGSHORIZONT

### I. INHALTSLEISTUNG

**1. Aufgabe: Benenne das Thema des Textauszuges und arbeite den Gedankengang heraus. Formuliere abschließend die Intention des Autors.**

Anforderungen (Die Schülerin / Der Schüler ...)	Anmerkungen
<p><b>... formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Titel, Textsorte, Autor/Herausgeber, Erscheinungsjahr, Erscheinungsort</li></ul> <p><b>... benennt das Thema des Textes.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• der Mensch als Zufallsprodukt in der Geschichte des Universums</li></ul> <p><b>... arbeitet die These Monods heraus.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• der Mensch möchte nicht, dass seine Existenz reiner Zufall ist</li><li>• der Mensch ist als Lebensform reiner Zufall der Evolutionsgeschichte</li></ul> <p><b>... stellt den Gedankengang des Textes dar.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Naturwissenschaft kann nichts über ein einmaliges Ereignis etwas sagen</li><li>• Naturwissenschaft kann nur Ereignisse abhandeln, deren a-priori-Wahrscheinlichkeit eine endliche Größe hat</li><li>• die a-priori-Wahrscheinlichkeit für das einmalige Ereignis der Entstehung des Menschen liegt fast bei null</li><li>• da aber das Universum existiert, muss die Wahrscheinlichkeit für Einzelereignisse vorhanden sein</li><li>• diese Vorstellung ist bei Naturwissenschaftlern unangenehm, da die o. G. Vorstellung sich der menschlichen Neigung widersetzt, dass alle in der Welt existierenden Dinge von jeher notwendig gewesen sind</li><li>• nichts ist vorherbestimmt</li><li>• das menschliche Leben ist ein einmaliges Ereignis, es kennt keine notwendige Vorherbestimmtheit</li><li>• das Universum trug nicht die Biosphäre des Menschen in sich</li></ul> <p><b>... erläutert das zentrale Zitat des Textes.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zigeuner am Rand des Universums<ul style="list-style-type: none"><li>- der Mensch muss seine totale Verlassenheit und radikale Fremdheit erkennen</li><li>- das Universum ist gleichgültig gegen seine Hoffnungen, Leiden oder Verbrechen</li></ul></li></ul> <p><b>... formuliert die Intention des Autors.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• der Mensch endlich aus seinem tausendjährigen Traum erwachen und seine totale Verlassenheit, seine radikale Fremdheit erkennen</li><li>• Monod verteidigt eine rein wissenschaftliche, dem existenzialistischen und nihilistischen Weltbild orientierte Anthropologie</li></ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>man darf nicht weiter „anthropozentrisch“ denken (Mensch als Mittelpunkt des Universums).</li> </ul> <p><b>...erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.</b></p>	
--	--

**2. Aufgabe: Entfalte die Grundzüge eines christlich geprägten Menschenbildes. Setze dich anschließend kritisch mit den Ausführungen von Jacques Monod auseinander.**

<p><b>... formuliert einleitende Worte.</b></p> <p><b>... stellt das christlich orientierte Menschenbild in seinen Grundzügen dar.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Freiheit: Mensch ist Person mit sozialer Verantwortung („Ebenbild Gottes“)</li> <li>Gott: Gott ist transzendenter Ursprung allen Seins und ermöglicht erst unendliche Arbeit</li> <li>moralisches Handeln: Im Dienst der angebrochenen Gottesherrschaft</li> <li>Heil durch: Erlösung von (entfremdender) Schuld durch Jesus Christus; Liebe und Versöhnung, Hoffnung auf Leben nach dem Tod</li> <li>Lebensgefühl: gelassen optimistisch</li> <li>Hauptsätze einer auf Gott bezogenen Anthropologie <ul style="list-style-type: none"> <li>der Mensch ist Geschöpf des Schöpfers nach seinem Bild</li> <li>der Mensch hat das in seiner Geschöpflichkeit verbürgte Heil verloren; Folge ist der auf jeden Mensch zukommende Tod</li> <li>die Frohe Botschaft Jesu ist das verbürgte Leben über den Tod hinaus</li> <li>die von dieser Botschaft ergriffenen Menschen haben den Mut, ihr Leben und Sterben mit dem Leben, dem Sterben und der Auferstehung des Gottessohnes in der Liebe des Vaters geborgen zu glauben</li> <li>die Glaubensexistenz ist ein in konkreter Hoffnung vollzogener Vorgriff auf das in Jesus Christus verbürgte Heil gemäß der Botschaft</li> </ul> </li> </ul> <p><b>... bezieht sich in der Darstellung des christlichen Menschenbildes auf biblische bzw. neutestamentliche Textstellen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>biblische Aussagen zur Schöpfungsgeschichte</li> <li>biblische Aussagen zum Bild des Menschen</li> <li>neutestamentliche Aussagen zum Reich Gottes</li> </ul> <p><b>... arbeitet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Monod und dem christlich orientierten Menschenbild heraus.</b></p> <p><u>Orientierung für eine 5 Punkten entsprechende Lösungsqualität</u>  Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden anthropologischen Entwürfen an wenigen Beispielen in Grundzügen hergestellt.</p> <p><u>Orientierung für eine 10 Punkten entsprechende Lösungsqualität</u>  Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden anthropologischen Entwürfen differenziert und umfassend hergestellt.</p>	
--	--

<p><b>... stellt Bezüge zu anderen anthropologischen Entwürfen her.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezüge zum Existenzialismus</li> <li>• Bezüge zum Darwinismus</li> <li>• Bezüge zum Materialismus</li> </ul> <p><b>... bewertet das Menschenbild Monods.</b></p> <p><b>...erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.</b></p>	
--	--

## **II. DARSTELLUNGSLEISTUNG**

<b>Anforderungen (Die Schülerin / Der Schüler ...)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>...strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung</li> <li>➤ gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit</li> <li>➤ schlüssige Verbindung der einzelnen Themen</li> </ul>	
<p><b>...formuliert unter Beachtung der fachspezifischen und fachmethodischen Anforderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen</li> <li>➤ Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang</li> <li>➤ korrekte Redewiedergabe (Modalität)</li> </ul>	
<p><b>...belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründeter Funktion</li> <li>➤ Einbindung von Zitaten in Satzstruktur</li> <li>➤ Angabe von Textstellen</li> </ul>	
<p><b>...drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sachlich-distanzierte Schreibweise</li> <li>➤ begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit</li> <li>➤ Wortwahl und Wortschatz</li> </ul>	
<p><b>...formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Variation der Satzmuster</li> <li>➤ Interpunktion</li> <li>➤ Grammatik (Modus, Kasus, Numerus, Tempus)</li> </ul>	
<p><b>...schreibt sprachlich richtig.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Rechtschreibung</li> </ul>	